

# Kanton Freiburg.

Für die Revision des freibg.  
Armengegesetzes.

V.

Es ist nun für einen Familienvater nicht ge-  
rade schmeichelhaft, daß sich der Sohn nur mel-  
det, wenn er in Not ist und der väterlichen Hilfe  
bedarf, besonders wenn der Vater selber arm ist.  
Das Gleiche gilt für die Gemeinde. Warum  
soll denn der Bürger mit der Heimatgemeinde  
gerade auf ihre Kosten verbunden werden?  
Diese Bindung ist zu einem guten Teil unmotivat-  
ionell und wirkungslosfremd. Die Großzahl der  
Bürger ist sozial wirtschaftlich und heimatisch  
gar nicht mehr mit der Bürgergemeinde verbun-  
den, sondern ihr völlig entfremdet. Das Geleb-  
te eines Bevölkerungsbundes kommt, wie es  
im letzten Jahrhundert bestand. Dafür liefern  
uns die Statistik einen tragenden Beweis. Be-  
trachten wir

die Verteilung der ansässigen Bevölkerung

unseres Kantons nach ihrem Bürgerort:

Von 1000 Einwohnern waren im Jahre 1860  
626 Bürger ihrer Wohnungsgemeinde. Dagegen  
findt im Jahre 1930 von 1000 Einwohnern nur  
mehr 371 Bürger ihrer Wohnungsgemeinde.  
1860 waren also ca. zwei Drittel des Bevölke-  
rungsbundes heimatberechtigt, 1930 sind diese zwei Drittel fast auf einen zusammen-  
gekroppft. Man sieht: Gemeinschaft der  
Gemeindebürgen ist vollständig zerstört.

Diese Auflösung der gemeindebürgischen Ge-  
meinschaft erfolgte durch Wanderung innerhalb

## Das 1. Alpi und Schwingset im Schwarzwald

hat am letzten Sonntag, wie wir hier schon  
berichteten, einen flotten Verlauf ge-  
nommen. Die Anwesenheit der Rtr. Schule der  
2. Div. hat nicht wenig dazu beigetragen; denn  
nicht nur erhöhte dies die Zuschauerzahl, son-  
dern es kamen viele Besucher von auswärts, und  
an den Wettkämpfen beteiligten sich auch mehrere  
Naturtruppen.

Beim Mittagessen im Hotel du Lac, an dem  
die eingeladenen Hh. Oberamtmann Neuilly und  
Ammann Riede wegen anderweitiger An-  
spruchnahme nicht teilnehmen konnten — die  
Georgiansatoren hatten die Freude, Hh. Am-  
tmann Riede am Nachmittag zu begrüßen —  
richtete im Auftrage des O. R. der Präsident  
des Preisskomites einiger Worte der Begrüßung  
an die erschienenen auswärtigen Festteilnehmer.

Der Nachmittag brachte dann eine große  
Volksmenge an die Gestade des Schwarzwaldes.  
Der Festplatz war von vielen hunderten von  
Zuschauern besetzt, welche mit lebhafter Span-  
nung das Schwingen und das Steinwurfspiel ver-  
folgten. Unter den Zuschauern bemerkten wir  
u. a. die Hh. Oberamtmann Neneven (Rastatt),  
Oberstl. Schenker, Rdt. der Rtr. Schule II/2  
und Oberstl. Maro, Platzkt. von Freiburg.  
Das Landvorschreiter Mauerhofer, Überstorf,  
fürchte für musikalische Unterhaltung. Es hatte  
mit Recht großen Erfolg. Am Abpfosten und  
Gassenfragen beteiligten sich dann vor allem auch  
die Refruten.

Die Bekanntgabe der Rangliste erfolgte gegen  
6 Uhr auf dem Platz vor dem Hotel du Lac.  
Die Sprecher des Organisationskomitees gaben  
die Erwartung Ausdruck, daß nächstes Jahr die-  
se Freiheit noch besser befürchtet würde. Sie dank-  
ten vor allem den großzügig erschienenen Ver-  
tretern Schwinger, wie sie auch hofften, daß nächstes  
Jahr eine Verbindung mit einem Traditionen-  
fest möglich sein werde. Die Beteiligung an den  
Kraftspielen seitens der Bevölkerung war  
schwach. Ist man so ähnlich? Da sollen die  
jungen Burgher ihre Kraft zeigen. Solche Welt-  
bewerbe sind denn schon etwas anderes als das  
reitfahrtliche und geschäftliche Drum und Dran  
großen Sportsanfänge. Und mit dem Schwingen,  
den Kraftspielen und den Trachten soll auch das  
Weltfest wieder mehr zu Ehren gelangen.

Das ist der Sinn dieser Veranstaltung. Möge  
den Organisatoren nächstes Jahr wiederum ein  
voller Erfolg beschieden sein. Wir sagen noch  
bei, daß sich die Wirths in Schwarzwald viel Mühe  
geben, die zahlreichen Gäste gut zu bewirten.

Wir erwähnen sodann, daß als Kampfrichter  
der Vorjahr: Hr. Spieck, Freiburg) fungierten die  
Hh. P. Willani, Laupen; E. Costelli, Laupen;  
E. Ruf, Freiburg; A. Reimann, Freiburg;  
E. Hh. Freiburg und E. Schneiter, Freiburg.  
Es sei ferner vermerkt, daß Hr. Jean Riffé  
den freibg. Schwinger einen prächtigen Text  
gewidmet und daß Hr. Georg Uebel ihm verordnet  
hat. Das freibg. Schwingerfest wurde am Sonn-  
tag in Schwarzwald erstmals vorgetragen. Hr.  
H. Bischung sang es (Begleitung von Hr.  
Jaquet).

## für die Straße Schwarzwald-Charmey.

Unter dem Vorst. von Hr. E. Glaifon, Prä-  
sident der freibg. Handelskammer, stand am leg-  
alen Sonntag eine Sitzung in Charmey statt, an  
welcher auch die Hh. Staatsräte Baertschi und Ing.  
Haussmann teilnahmen. Es wurde an dieser  
Sitzung das Strassenprojekt Schwarzwald-Char-  
mey behandelt und eine Genossenschaft gebildet,  
die sich um die Verwirklichung dieses wichtigen  
Projektes bemühen wird.

## Die Elektrifizierung der Senetalbahn.

Wie in diesem Blatte schon gemeldet wurde,  
haben die an der Senetalbahn interessierten Ge-  
meinden — darunter sind auch die freibg.  
Gemeinden Wümliswil und Bözingen — die wei-  
tere Aufrechterhaltung der Senetalbahn beschlos-  
sen. Der Beschluss ging auch auf die Elektrifi-  
zierung der Linie. Über die Gründe, die zur  
Fraktionsänderung führten, ist den berühmten  
Zeitung zu entnehmen:

Seit dem Jahre 1929 gingen die Betriebsent-  
nahmen erneut ständig zurück und betrugen 1936  
noch die Summe von Fr. 122.000. Das Ergeb-  
nis des vorangegangenen Jahres war noch ein  
relativ günstiges, indem namentlich der Güter-  
verkehr aufgrund notwendiger Sand und Kies-  
fuhren für die Korrektur der Senetalstrasse  
eine wesentliche Zunahme erfuhr und deshalb  
die durch die Gemeinden gesprochene Garantie-  
summe von 15.000 Fr. nur zu einem Fünf-  
fach überprägt werden mußte. Obwohl Verwal-  
tungsrat und Betriebsleitung die Ausgaben auf  
ein Minimum reduzierten, konnte doch nicht ver-  
hindert werden, daß der durch die allgemein  
schlechte Wirtschaftslage bedingte Betriebszu-  
stand im Jahre 1936 wieder ein Defizit von  
Fr. 16.500 brachte. Nach weitgehenden Erhebun-  
gen wäre das Defizit bei der Weiterführung des  
Dampfbetriebes in den folgenden zwei Jahren  
sogar auf Fr. 17.500 rezipiert.

Zehnmal verhält es sich mit andern Gemein-  
den. Von allen Bezirken hat einzige der Sane-  
teigart viel mehr Einwohner als Bürger, näm-  
lich 40.320 Einwohner gegen 28.057 Bürger.

Der Bezirk zahlt auch die niedrigsten Armen-  
steuern.

Was beweisen diese Tatsachen? Dass ein  
ur lächerlicher Zusammenhang zwis-  
chen den überlegten Armensteuern und  
der Zahl der Bürger besteht.  
Alle Gemeinden, die viel mehr Bürger als Ein-  
wohner und fast keinen Armensteuern belaufen,  
find auch mit unerhörten Armensteuern belaufen.  
Sie tragen oft ein Verarmungsrisiko für Leute,  
die mit ihnen überhaupt nicht verbunden waren.

elektrische Traktion als wirtschaftlich und ratio-  
nell erwiesen. So wird gegenüber 1935 eine  
neue Betriebsentnahme von rund 30.000 Fr.  
möglich sein.

## Militärisches.

Gestern mobilisierten in Freiburg bei günsti-  
gem Wetter eine Anzahl der 1. Div. und der  
Kav. Bat., welche ihren W. R. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

## Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

**Der Übernahmepreis des Inlandgetreides.**

Zu der Festsetzung des Übernahmepreises des In-  
landgetreides der Ernte 1937 wird von der eidg.  
Mittelbehörde eine Anzahl der 1. Div. mit der 1. Div.  
bestehen. Die meisten dieser Einheiten begeben  
sich in die Gegend von Thun.

## Stadt Freiburg

herr Notar Jules de Raemy,

gestern Abend wir gestern morgen meldeten,  
war im Jahre 1864 als 3. Sohn des Louis  
de Raemy, Kantonsrichter, geboren worden und  
obholte seine Gymnasialstunden am Detin-  
tum Dole, am Collégium St. Michael in  
Freiburg und dann am Collégium in Eins-  
heim. 1883 begab er sich an die Universität  
Würzburg, um das Recht zu studieren. Später  
legte er die Rechtsprüfung an der Rechtschule in  
Freiburg fort und 1888 bestand er das Lizenz-  
satzexamen, nachdem er bereits in mehreren  
Notariatsanstalten gearbeitet hatte. Dann  
eröffnete er selber ein Notariatsbüro. Von  
1919 bis 1928 war er Präsident der freibg. No-  
tarenkammer. Während vieler Jahren amtierte er  
auch als Sekretär-Kassier der Scholarenkammer.  
Dem Direktionsausschuß der Schweiz. Notar-  
bank gehörte er von 1910—1928 an.

**Ein kleiner Lebensretter!**

Gestern nachmittag um 1/2 Uhr, vergnügten  
sich einige Kinder im Spiel mit einem Hund  
an der Brücke, die von der Schwimmanstalt zur  
Mageren führt. Plötzlich gab es einen  
Plumps, wo jemand ins Wasser sprang.  
Der Schreiber dieser Zeilen beobachtete einen  
kleinen Buben, der sich scheint im Wasser  
vergnigte, bis schließlich ein Knabe ihn be-  
merkte, turmgeschlossen den Hang hinunter  
sprang und mit einem Ast, der zur Hand lag,  
dem Ertrinkenden zu Hilfe eilte. Erst dann  
bekrempelte ich, daß jenes Kind nicht schwimmen  
konnte und eile ich auch zu Hilfe. Eigentlich  
war, daß der Bub so ruhige Bewegungen machte  
und erst, nadem er gerettet war, kräftig zu  
schreien anfing. Er wäre bestimmt ertrunken,  
wenn nicht jener Lebensretter so schnell gewesen  
wäre, der ihn aus dem Weiterweg war, im  
guten Glauben dort einen kleinen Schwimmer  
gefunden zu haben. Er ist mir bei den Spazier-  
gängen schon häufig aufgefallen, daß Kinder  
gerade an gefährlichen Stellen spielen; darum  
möge diese Beobachtung allen Eltern zur War-  
nung dienen. Deedens ist diese Episode rubig  
und unauffällig vor sich gegangen, nur der  
Gerettete wird wissen, was er dem Kameraden  
zutaten hat.

J. B.

## Zusammenfassung

Am letzten Sonntag nachmittag stießen auf  
der Bied-Reynold-Straße eine Radfahrerin  
(Frau Dreher, wohnhaft in Grünburg) und ein  
Radfahrer (Ernest Aubert) zusammen. Beide  
Personen wurden zu Boden geschleudert; Frau  
Dreher blieb bewußtlos liegen. Hr. Dr. Riqueti  
ließ sie die ärztliche Hilfe. Es stellte sich heraus,  
daß Frau Dreher eine Wunde am Kopf und  
einen Schläfenbeinbruch erlitten hat. Hr. G. Ar-  
bert kam mit leichteren Verletzungen davon.

## Freie Einladung.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen  
1 Uhr hörte Hr. Ballinari, Steinplattenfabrik  
in Freiburg, auf einer Gasse in seiner Garage  
auch durch das Mitgehen der Produktionsstufen (neu-  
er Dünge, Abwertungseinflüsse, u. w.) rechtferti-  
gen. Der Aufschlag wird dem Getreidebauer zum  
einen Ausgang bringen für die Einbuße, welche er  
aus der langjährigen Währer exterrit. hat.

Die Befreiung, die Brüder werden infolge des  
Getreideproduzenten zugestanden erhöhten Ab-  
nahmepreises eine Steigerung erfahren, ist nicht be-  
gründet. Das ebdg. Wirtschaftsministerium  
ist gesetzlich, den Preis für das Vollmehl und  
das Brotzoll nicht ansteigen zu lassen. Zurzeit be-  
steht vielmehr die Absicht, den Vollmehlpreis um  
Fr. 3.— je q. und den Preis für das Brotzoll um  
2 Rappen je Kilogramm zu erhöhen.

**Das Lichthspiel.**

Das Lichthspiel hat seine Bedeutung. Es ist in  
der modernen Gesellschaft nicht zu verneinen.  
Wenn es sofortig Gütem und Schönem dient, dann  
verdient es jede Unterstützung. Wir können ja einen vor trefflich französischen und  
deutschen Film verzeihen.

**Méniton tan!** ist ein prächtiges Werk. Die  
Handlung ist so, daß auch ein Deutschprediger  
der ohne große Mühe folgen kann. Das Werk  
kann überall spielen, wo edle und höfliche  
Menschen sind. Wie herrlich diese drei Jung-  
gesellen aus der engen, düsteren Vorstadt, die  
redlich mit dem Verkauf von Spieldressen ihr  
Brot verdienen, aber dabei die armen Kinder  
ihres Armenviertels nicht vergessen, nicht nur  
ab und zu ein Bällchen, eine Windmühle aus dem  
Erwerben in ihrer vorbildlichen Genügsam-  
keit hervorbringen, immer tatvoll, manig  
in Reden und Gebärden, ohne je in die Brut-  
lizität eines Gebrülls zu verfallen. So wird die  
Wirkung gezeigt, sie befieheln sich, trotz des her-  
lichen Angestodes, zu einem sorgenlosen Leben  
zu verhelfen, dabei den Kindern des Viertels zu  
einem Lichthspiel gratis, sondern aus dem  
erworbenen in ihrer vorbildlichen Genügsam-  
keit hervorbringen, immer tatvoll, manig  
in Reden und Gebärden, ohne je in die Brut-  
lizität eines Gebrülls zu verfallen. So wird die  
Wirkung gezeigt, sie befieheln sich, trotz des her-  
lichen Angestodes, zu einem sorgenlosen Leben  
zu verhelfen, dabei den Kindern des Viertels zu  
einem Lichthspiel gratis zu servieren.

**P. 3 — Ballu.** Ein Alpenfilm von gro-  
ßerem Ausmaß. Er läuft dom. kommende  
Dienstag an. Welche Bandität, welche Wucht  
und Größe der vergleichsweise ländlichen  
und Große des Bergwalds, welche Schönheit und Energie der  
Bergwelt, welche Kühnheit und Weitläufigkeit  
der Bergwelt! Das Ganze vermittelte Bilder von  
Menschen! Das Ganze vermittelte Bilder von  
Schönheit und heroische Weitläufigkeit lernen.

**P. 3 — Ballu.** Ein Alpenfilm von gro-  
ßerem Ausmaß. Er läuft dom. kommende  
Dienstag an. Welche Bandität, welche Wucht  
und Größe der vergleichsweise ländlichen  
und Große des Bergwalds, welche Schönheit und Energie der  
Bergwelt, welche Kühnheit und Weitläufigkeit  
der Bergwelt! Das Ganze vermittelte Bilder von  
Menschen! Das Ganze vermittelte Bilder von  
Schönheit und heroische Weitläufigkeit lernen.

**Um Schwarzwälder Augustmonatsmarkt**

wurde folgendes Preis ausgeschrieben: Stiere 3, Kühe 75,  
Rinder 23, Kühe 15, Schweine 403, Pferde 6. Es wurden folgende Preise bezahlt: Kühe, besser,  
Fr. 700—950; Kühe mittler, Fr. 550—750;